

Lernkompass zur Sicherung des Theorie-Praxis-Transfers und der Kompetenzentwicklung

für die Auszubildenden der generalistischen Pflegeausbildung zur/zum examinierten Pflegefachfrau/ Pflegefachmann

Pflichteinsätze der stationären und ambulanten Langzeitpflege

400 Stunden

(1 Arbeitsstunde = 60 Minuten)

__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____
__ Praxisblock: __ Wochen - __ Stunden vom ____ bis ____

Setting: stationäre Langzeitpflege/ ambulante Langzeitpflege

(die folgenden tätigkeitbezogenen Ausbildungsinhalte basieren auf den Rahmenlehrplänen der Fachkommission nach §53 für die
praktische Ausbildung, ab S. 199)

Datum, Unterschrift der/ des Auszubildenden



Ausfüllhilfe

Hinweis: Die folgenden Spalten werden von den Auszubildenden, in Zusammenarbeit mit ihren Praxisanleitungen, ausgefüllt (Ausnahme: Lernort Schule erworben & HZ der Praxisanleitung). Das Führen vom Lernkompass liegt dabei in der Eigenverantwortlichkeit der Auszubildenden.

Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben und als Lernressource sichergestellt	B beobachtet	G/A gezeigt/ assistiert	D/R Selbstständig durchgeführt und im Anschluss reflektiert	Datum & HZ der Praxisanleitung
(einsatzspezifisch und settingbezogen zur Sicherung der gesetzlich vorgegebenen Kompetenzentwicklung)	(Auswahl durch Auszubildende und/ oder innerhalb des Erstgespräches festgelegt)	(wird innerhalb des theoretischen Blockabschlusses mit der Kursleitung evaluiert)	(innerhalb der 10% Anleitungszeit, z.B. durch Lernaufgaben*)	(reine Beobachterrolle der Lernenden ohne kommunikativen Austausch)	(Erläuterungen in der Situation erhalten; Handeln der Lernenden assistiv eingebunden)		

* Lernaufgaben Quellen: www.quesap.net, www.lehr-lern-schablonen.de, www.prodos-verlag.de/start.php?action=plb



Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
1. Besonderheiten der Einrichtung kennenlernen (Kompetenzbereiche: I.1, I.4, III.1,III.3, IV.1, IV.2, V.1)							
betriebs­eigene Strukturen mit den bisherigen Einsätzen <u>vergleichen</u> • Ambulante Langzeitpflege • Stationäre Langzeitpflege • Akutpflege							
<u>aktiv</u> an qualitätssichernden Prozessen und Maßnahmen teilnehmen: • Implementierung von Expertenstandards • Überarbeitung von Praxisstandards							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			



		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Vergleich der bisherigen Pflegekonzpte & Ausbildungskonzpte der jeweiligen Einrichtung							
das eigene Handeln im Pflegeprozess aufgrund von theoretischen Modellen Konzepten <u>aktiv hinterfragen</u>							
Strukturen <u>erkennen</u> in der Wiedergabe von inter- und intraprofessioneller Zusammenarbeit im Bezug zu: <ul style="list-style-type: none"> • Hausärzten • Therapeuten • Andere Fachstationen 							
einrichtungsinterne Umweltaspekte kennenlernen im Umgang von Entsorgung und Energieeinsparung							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			



		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Rechte und Pflichten der Auszubildenden (Schweigepflicht/ Datenschutz/ Arbeitsrecht/ Delegations- und Weisungsrecht) <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortlichkeiten respektieren • Problemstellungen erkennen und formulieren 							
2. Pflegeprozesse von Pflegbedürftigen bei mittlerer Pflegebedürftigkeit gestalten (Kompetenzbereiche: I.1, I.2, I.3, I.4, I.5, II.3)							
Ermitteln des <u>vollständigen</u> Pflegebedarfs im Bezug einer Neuaufnahme oder einer veränderten Pflegesituation <ul style="list-style-type: none"> • Probleme • Pflegeziele • Erforderliche Maßnahmen 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung



			<i>Praxiseinsatz erworben</i>				
Durchführung der ... <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen Evaluation 							
Entlassungs- und Überleitungsmanagement nach Vorgaben des bestehenden Expertenstandards beschreiben							
Biografiegespräche einrichtungsspezifisch kriteriengeleitet durchführen: <ul style="list-style-type: none"> In Form der SIS® 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung



individuelle Bedürfnis- und Biografie bezogene Maßnahmen ermitteln unter Wahrung der Autonomie: <ul style="list-style-type: none">• Alltagsgestaltung/Aktivierung• Haushaltsunterstützung• Pflege Charta• Kulturelle Gewohnheiten• Ethikkodex• Religiöse Gewohnheiten							
nicht bekannte gesundheitliche Problemlagen und Erkrankungen anhand von Diagnosen im Zusammenhang mit dem pflegerischen Interventionen ermitteln: <ul style="list-style-type: none">• Morbus Alzheimer• Vaskuläre Demenz• Korsakow Syndrom							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
3. Kommunikation mit Pflegebedürftigen mit erheblichen Einschränkungen gestalten (Kompetenzbereiche: I.1, I.2, I.3, I.4, I.5., II.1, II.2, III.1, III.3, V.2)							



<p>fachliche Gespräche mit Pflegebedürftigen bezogen auf Wünsche, Bedürfnisse, Ängste zielgerichtet planen, korrekt, durchführen, fachgerecht dokumentieren und evaluieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führen von Aufnahmegespräche • Gespräche zur medizinischen Versorgung • Gespräche zur Gesundheitsförderung • Gespräche zur Überleitungs- und Entlassungsplanung 							
<p>Gespräche mit Angehörigen und Bezugspersonen <u>schwerstkranker</u> oder <u>sterbender</u> Menschen angemessen und empathisch führen</p>							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
<p>spezielle Gesprächssituationen reflektieren im kollegialen Austausch:</p>							



<ul style="list-style-type: none">herausfordernde Gesprächssituationenerlebte Notfallsituationen							
reflektieren des eigenen Nähe- und Distanzverhaltens im kollegialen Austausch							
Ethische Sichtweisen mit einbringen in: <ul style="list-style-type: none">FallbesprechungenSitzungen des Ethikkomitees							
Führen von Übergabe- und Visitegesprächen							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
4. Dokumentation ausführen (Kompetenzbereiche: I.1, I.2)							
Die durchgeführte Pflege							



... im Dokumentationssystem vollständig erfassen: <ul style="list-style-type: none"> Beobachtung von Änderungen (z.B. bei Prä- und postoperativen Fakten) ... im Berichtsblatt anlassbezogen und korrekt sicherstellen.							
5. Hygienische Maßnahmen anwenden (Kompetenzbereiche: III.2)							
reflektieren des eigenen Hygienischen Verhaltens							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
spezielle hygienische Maßnahmen umfassend umsetzen: <ul style="list-style-type: none"> Spezielle Desinfektion bei Infektionserkrankungen (z.B. Noroviren) 							



<ul style="list-style-type: none"> • Geräte – und Instrumentendesinfektion 							
<p>Unterschiede erkennen im hygienischen Handeln in den unterschiedlichen Versorgungsbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Langzeitpflege • Stationäre Langzeitpflege • Akutpflege 							



Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
6. An medizinischer Diagnostik und Therapie mitwirken in stabilen gesundheitlichen Situationen (Kompetenzbereiche: I.1, I.2, I.4, III.2)							
<u>ärztliche Verordnungen in stabilen gesundheitlichen Situationen unter Anleitung der Pflegefachperson durchführen:</u> <ul style="list-style-type: none">• Verabreichen von Sondenkost• Verabreichung von Injektionen• Versorgung und Legen eines Blasenverweilkatheters• Verabreichung von Infusionen							
<u>Laborwerte/ Vitalwerte</u> im Zusammenhang mit Diagnose und den Gesundheitszustand richtig deuten: <ul style="list-style-type: none">• Befunde: kleines und großes Blutbild							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			



		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
<u>aktive Versorgung chronischer Wunden</u> , nach <u>Verordnung und Standards und Leitlinien</u> und dem bestehenden <u>Expertenstandard chronische Wunden unter Anleitung einer Pflegefachperson</u> : <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Wunddokumentation Aseptische Wunden Septische Wunden 							
<u>aktive Durchführung allgemeiner Behandlungspflege</u> unter Beachtung einrichtungsspezifischen Standards <u>unter Anleitung</u> einer Pflegefachperson: <ul style="list-style-type: none"> Medikamentengabe Medikamentenmanagement 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung



			Praxiseinsatz erworben				
7. Persönliche Gesunderhaltung (Kompetenzbereiche: I.3, II.1, II.3, V.1, V.2)							
Analysieren, kommunizieren und lösen moralischer Problemsituationen und/ oder erlebter Rollenkonflikte (Stressfaktoren)							
Erkennen der Kluft zwischen Berufsanspruch und -wirklichkeit und Sensibilisierung für das Phänomen Cool out Maßnahmen der Psychohygiene							
Rückenschonendes Arbeiten in verschiedenen Pflegesituationen berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> • bei Transfer • Positionierung • Mobilisation 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung



Den eigenen Lernprozess und – fortschritt im kollegialen Austausch reflektieren							
erlebte kritische Situationen reflektieren und thematisieren mit Pflegefachperson							
Maßnahmen zur Reduktion von: <ul style="list-style-type: none"> • Stress • Zeitmanagement • körperliche Belastungen • integrieren und reflektieren 							
8. Erste Hilfe in Akutsituationen mit Hilfe einer Fachperson (Kompetenzbereiche: I.4)							
Mund-zu-Nase und Mund-zu- Mundbeatmung durchführen							
Anlegen eines Druckverbands							
Unterstützung bei Herz-Lungen- Wiederbelebung							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Stabile Seitenlage							



Erste-Hilfe bei Verbrennungen und Verbrühungen einleiten							
9. Körperpflege und Selbstversorgung von Pflegeinterventionen bei Menschen mit zunehmender Pflegebedürftigkeit (niedriger bis mittlerer Pflegegrad) (Kompetenzbereiche: I.1, I.2, I.4, I.5, I.6, II.1, II.2, IV.1, V.1, V.2)							
Allgemeine Arbeitsabläufe							
Abläufe situationsbezogen koordinieren und individuell anpassen							
Bedürfnisse erkennen in den Bereichen der Selbstversorgung 1. Maßnahmen ableiten/anpassen 2. fachgerecht dokumentieren							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Ressourcenorientierend die Pflegebedürftigen anleiten und dies als Pflegeprinzip berücksichtigen.							



spezifische Pflegebedarfe aus dem jeweiligen Setting erkennen und Maßnahmen gezielt planen, ableiten und durchführen							
spezielle Pflegesituationen in der Selbstversorgung bei Pflegebedürftigen mit höherem Pflegegrad unter Anleitung/ Unterstützung einer Pflegefachperson							
Bei der Versorgung schwer kranker und sterbender Menschen mitwirken unter <u>Anleitung einer Pflegefachperson</u>							
individuelle Bedürfnisse von schwerstkranken und/oder Sterbenden bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen berücksichtigen							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Maßnahmen zur Förderung des physischen und psychischen Wohlbefindens bei schwerstkranken und/oder							



sterbenden Menschen fachlich begründet durchführen							
Berücksichtigung der Schmerztherapie unter <u>Anleitung einer Pflegefachperson</u>							
Beachtung der Sterbephasen nach Kübler - Ross							
Konflikte im Zusammenhang mit der Versorgung schwerstkranker und/oder sterbender Menschen reflektieren:							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Gezielte Nutzung von Konfliktlösungsstrategien: <ul style="list-style-type: none"> Eisberg Modell Konflikteskalationstufen nach Glasl Konsensfindung nach Harvard - Konzept 							



spezielle Versorgung Pflegebedürftiger mit eingeschränkter Funktion der Ausscheidung							
Fachgerechte Versorgung unterstützender Ableitungssysteme: <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung eines Dauerkatheters • Versorgung eines Stomas • Versorgung eines suprapubischen Katheters 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Menschen mit eingeschränkter Funktion der Ausscheidung gesundheitsförderlich beraten							
spezielle Versorgung pflegebedürftiger Menschen mit gestörten Ernährungsprozessen							
Durchführung der Maßnahmen unter Berücksichtigung des <u>Expertenstandards</u> „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung.“							



fachlich begründete Ernährungspläne erstellen unter Berücksichtigung krankheitsbezogener Gegebenheiten:							
<ul style="list-style-type: none"> • bösartige Tumore des Gastrointestinaltrakt • chronisch entzündliche Darmerkrankungen • Refluxösophagitis • Gastritis 							
Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Menschen mit Erkrankungen des Magen Darm Traktes fachlich auf gesundheitsförderliche Aspekte beraten							
spezielle Versorgung Pflegebedürftige Menschen mit eingeschränkter Mobilität aufgrund chronischer Einschränkungen / Erkrankungen in ihrer Bewegungsfähigkeit							
Anwendung komplexer Assessmentverfahren für die Einschätzung der Mobilität und deren Ergebnisse reflektieren und Maßnahmen ableiten:							



<ul style="list-style-type: none"> • PPMS = NEW Mobiltiy Score nach Parker und Palmer • Esslinger Transferskala • Timed -Up- and – GO Test • DEMMI = De Morton Mobility Index 							
---	--	--	--	--	--	--	--



Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		... in Lernort Schule erworben	... im laufenden Praxiseinsatz erworben	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Maßnahmen zur Bewegungsförderung planen und umsetzen bei: <ul style="list-style-type: none"> • Osteoporose • Arthrose • rheumatoide Arthritis • infantile Zerebraleparese 		<i>Praxisaufgabe Osteoporose Arthritis, rheumatoide Arthritis von Schule erhalten</i>					
begründete Möglichkeiten zu rehabilitativen Maßnahmen auswählen und korrekt umsetzen oder organisieren: <ul style="list-style-type: none"> • Physiotherapie • Massagen • Ergotherapie • passive /assistive Bewegungsübungen 							



Tätigkeitsbezogene Ausbildungsinhalte	Priorisiertes Lernziel	Theoretisches Grundlagen- und Vorwissen		Lernort Praxis			
		<i>... in Lernort Schule erworben</i>	<i>... im laufenden Praxiseinsatz erworben</i>	B	G/A	D/R	Datum & HZ der Praxisanleitung
Unterstützung der Pflegefachperson bei Interventionen der Bewegungsfähigkeit bei Pflegebedürftigen mit höherem Pflegegrad							
Berücksichtigung des Expertenstandards „Mobilität“ bei der Umsetzung von Maßnahmen							

